

Sodann bringt man den Kolben in die Anfangsstellung der Arbeitsperiode und dreht das Schwungrad möglichst rasch um mindestens eine volle Umdrehung, bis die erste Explosion erfolgt. Wie schon früher bemerkt wurde, wird während der Inangsetzung der Maschine das Austrittsventil von Hand aus geöffnet, um den sonst auftretenden Compressionswiderstand zu beseitigen, ein rascheres Umdrehen des Schwungrades somit zu ermöglichen.

Ist die Maschine einmal im Gange, so regulirt sich ihre Geschwindigkeit, wie früher erörtert wurde, von selbst.

Zur Abstellung der Maschine werden einfach nur das Absperrventil und die Gashähne geschlossen.

Die Inbetriebsetzung des Gasmotors geschieht, indem ein oder zwei Arbeiter mit den Händen das Schwungrad in rasche Drehung versetzen, bis die Gasexplosion zur richtigen Zeit erfolgt und die weitere Bewegung der Maschine übernimmt.

Die Gasmotoren kommen hierbei aber nicht, wie die Dampfmaschinen, successive in Gang, sondern beginnen plötzlich mit rapider Schnelligkeit zu laufen, wodurch die Gefahr für die beim Schwungrad Beschäftigten sehr groß wird und bei nur einiger Unvorsichtigkeit seitens der Arbeiter schwere Unglücksfälle entstehen können und thatsächlich auch schon an mehreren Orten geschehen sind.

Die k. k. Hof- und Staatsdruckerei hat daher an ihrem Gasmotor, welcher zwar nicht zum Betriebe der Galvanoplastik, sondern für einen Theil des Druckapparates und des Betriebes einer Dynamo des Systems Siemens & Halske für elektrisches Licht in der Stärke von 3000 Normalkerzen für die photographische Aufnahme dient, eine Sicherheitsvorrichtung für diesen Antrieb des Motors angebracht.